

Reiseprosch:
Der Blick ist bei einer Frau der immer reizende Dolmetscher, der es gern übernimmt, dasjenige zu sagen, was der Mund nicht auszusprechen wagt. **Parisaug.**

Die ärmellose Zeit.

Aus Paris wird uns geschrieben: Bis jetzt zerbrachen sich die Modediktator ihren Kopf, um dem Ärmel eine Gestalt zu geben, die kunstvoll und kleidbar zugleich ist. Man hatte den offenen Ärmel, man trug den verschürzten, den geflügelten Ärmel, man trug den Ärmel lang und eng, trug ihn kurz und bauchig. Nunmehr scheint man dieser Kunst überdrüssig geworden zu sein, und man kam dazu, den Ärmel überhaupt vom Schauplatz zu verbannen. Die neue Mode, die man als ärmellose Mode bezeichnen kann, begann damit, die Jacken und Mäntel überhaupt ohne Ärmel zu verarbeiten. Der Zweck, den diese Bekleidungsstücke nunmehr noch hatten, war lediglich ein dekorativer. Das Jackett, der Mantel, diese Bekleidungsstücke bildeten nur eine Verhüllung der Taille und boten Raum für neue Stidereien und Applikationen. Jetzt aber geht man sogar daran, den Ärmel auch aus den Kleidern zu entfernen. In die Sommerkleider legt man dafür eine Dichtung aus Chiffon, der so durchsichtig ist, daß er als Bekleidungsstück kaum noch angesehen werden kann. In diesen Chiffon infiltriert man die feinsten Spritzenmedaillons und die elegantesten Valenciennespigen. Die Gesellschafts Toiletten aber, die man zu den Reunions trägt, verarbeitet man gänzlich ohne jeden Ärmel. An seine Stelle treten kostbare Handschuhe aus Brüsseler Spitzen, die man während der Tischzeit abzieht, und die den bloßen Arm geschmückt mit goldenen Ketten zeigen. Die Abendmäntel allerdings weisen einen Ärmel auf, der aber so eng ist, daß man sich wundert, wie ein Frauenarm darin nur Platz finden kann. Dieser Abendmantelärmel ist aus elastischem Stoff gearbeitet und schmiegt sich an den Arm eng an. Selbst die Badekostüme, die sich nach der herrschenden Mode richten, werden ohne Ärmel gearbeitet. Ja, man geht sogar so weit, die Hauskleider und die Nachigewänder nur mit einem dünnen Tüll- oder Chiffonärmel zu versehen. Vorläufig protestieren gegen diese neue Mode die tonangebenden Damen der Pariser Gesellschaft. Die Modedamen der Halbwelt aber haben diese Mode sofort mit Freuden aufgegriffen, und sie meinen, daß sich nur diejenigen Damen dagegen sträuben werden, deren Arme nicht schön genug sind, um sie den Blicken der Menschen preisgeben.

Das Reisetleid des jungen Mädchens.
In jeder Familie, in der die jungen Mädchen anfangen eine Rolle zu spielen, wird man es beobachten können, daß die Mutter vor der Abreise mit der Toilette des Töchterchens weit mehr zu tun hat, als mit der eigenen. Die Sommerreise bedeutet für das junge Mädchen eben noch etwas anderes als nur die Erholung.

Es zieht gewöhnlich hinaus mit dem heißen Wunsch im Herzen, auch etwas zu erleben, was den Geist über das Niveau des Alltäglichen erhebt, und dazu gehört ein neues Kleid — mindestens eins. Als letzte Modeneinheit wird von den jungen Mädchen der Gesellschaft in diesem Jahre als Reisetleid bei gutem Wetter nur ein weißes Kleid getragen. Es muß schon in Strömen regnen, wenn man auf die weiße Reisettoilette verzichtet.

Der Rock besteht aus einem Leinenrod, die Bluse wird aus dem gleichen Material gearbeitet, aber man kann auch das Batik überhomb dafür verwenden. Als unerlässliche Attribute der Mode gelten der lange, weiße Leinenmantel, der im Rücken lose getragen wird, der am Hals und an den Ärmeln einen abtrocknenden Streifen zeigt und der so viel wie möglich mit Knöpfen besetzt ist, die weiße Mütze und der Schleier. Der Schleier wird natürlich als Auto-schleier getragen, d. h. er läßt das Gesicht frei, schließt aber dafür die Arme, indem er zu beiden Seiten des Gesichts heruntergebunden wird. Weiße Handschuhe oder Handschuhe aus gelbem Nalchleder vervollständigen die Toilette, zu der schwarze Lederschuhe oder gelbe Lederschuhe getragen werden. Für den Aufenthalt im Badeort hat sich der gepunktete Rollmousseline die Herrschaft in diesem Jahre erworben. Weiß mit lila Punkten, lila mit weißen Punkten, rotrot mit braunen Punkten, das sind die Farben, die am meisten bevorzugt werden.

Junge Mädchen, die der Mode entsprechend gekleidet gehen wollen, dürfen nichts tragen, was mit Seide zusammenhängt. Der Taillero, die Reisettoilette, die seidene Bluse, all das gilt für ein junges Mädchen von 15 bis 17 Jahren nicht für modern und schick.

Weiße Reiseröden als Hutschmuck.

Der weiße Reiter trägt seine kostbaren Federn nur während der Brutzzeit. Wenn die Jungen ausgebrütet sind, so verlassen die sonst so scheuen Vögel selbst bei drohender Gefahr ihr Nest nicht und lassen so den Jägern leicht zur Beute. Man betraut sie ihres prächtigen Kopfschmuckes und läßt sie sterbend liegen, während die jungen Vögel vor Hunger umkommen. Jede Frau und jedes Mädchen von Gemüt sollte es daher ablehnen, ihrerseits zu diesem mörderischen Treiben der Mode noch beizutragen.

Balthasar Rosner und Sohn.

Roman von Adolf Stark.
(10. Fortsetzung.)
8. Kapitel.

Dr. Holze erledigte seine Aufgabe mit einem diplomatischen Geschick, das mahnend bewunderungswürdig war. Nachdem er Carlos, der übrigens wieder vollkommen wohl war, genau untersucht und mit Dolores eine lange Rücksprache unter vier Augen gehabt hatte, eröffnete er Martha Rosner, daß der Zustand des Knaben zwar nicht belagerrisierend sei, aber einer ständigen ärztlichen Beaufsichtigung bedürftig. Da dies hier jedoch nicht ausführbar sei, werde er den Knaben mit in die Stadt nehmen, und Dolores, die sich von dem Bruder nicht trennen wollte, werde ihn begleiten.

Zwar wollte auch Martha auf diese Nachricht sofort den Sommeraufenthalt abbrechen und in die Stadt zurückkehren, aber Holze wußte sie von diesem Plane abzubringen. Auch erklärte er sich bereit, die beiden Geschwister vorläufig in seinem Hause aufzunehmen, damit sie nicht allein in dem alten Gebäude wohnen müßten, und auch zur eigenen Bequemlichkeit, wie er lachend hinzusetzte, damit er den Arzt zum Patienten erpäre.

Dieses Arrangement war zwar nicht ganz nach meinem Geschmack, denn ich hätte es lieber gesehen, wenn Carlos dem Einfluß der Schwester entzogen worden wäre. Aber die Hauptsache war mir doch, Dolores aus dem Hause zu wissen, und die Art, wie der Arzt dies zustande brachte, ohne in der arglosen Seele Marthas einen Verdacht aufkommen zu lassen, befreite mich aufs höchste.

Allerdings brachte dieser Plan etwas mit sich, woran ich im ersten Augenblick gar nicht gedacht hatte. Unter diesen Umständen war natürlich auch für mich nicht langer Aufenthalt in der Villa, ich mußte von Martha scheiden, mußte mit meinem Schüler in die Stadt zurückkehren. So schwer mir dies aber auch ankam, so schien mir die Sicherheit des geliebten Mädchens mit diesem Opfer wohlfeil genug erkaufte. Wukte ich doch, daß meine Gedanken bei ihr blieben würden, wukte ich noch so weit von ihr entfernt sein. Und obgleich zwischen uns nie ein Wort über Liebe gefallen war, war ich doch ihrer Keigung gewiß. Das befreite mich und gab mir ein Gefühl der Sicherheit und Zufriedenheit, wenn ich mir auch in ruhigen Momenten klar machte, daß in absehbarer Zeit an eine Heirat zwischen der reichen Erbin und dem armen Projektar nicht zu denken war.

Beim Abschied hatte ich wieder Gelegenheit, die Selbstbeherrschung und das schaupielerische Talent von Dolores zu bewundern. Die Worte und Eröffnungen des Arztes mußten doch in ihr einen Sturm von Gefühlen und Empfindungen erregt haben. Sie mußte wissen, daß sie jetzt für immer Abschied nahm von dem sicheren Hafen, daß sie mittellos hinausgestoßen werde in das rauhe Leben. Wenn schon nicht Reue und Angst, so mußten doch wenigstens Jora und Wat ihr Herz erfüllen. Jora und Wat schlacht war, jetzt, da sie das Ziel verlockend nahe sah, in nichts zusammenstürzten, sie selbst, ihr Glück, ihre ganze Existenz unter ihren Trümmern begrabend.

Aber nichts davon prägte sich in ihrem Aeußeren aus. Ihr Gesicht blieb kalt, ihre Stimme klang gleichgültig wie immer, in ihren Augen war nichts zu lesen, als die Sorge um den Bruder. Das Abschiednehmen wurde ihr nicht schwer und war in wenigen Augenblicken geschehen. Martha ahnte ja nicht, daß es ein Abschied fürs Leben sei.

Ich fuhr mit demselben Zuge, mit dem auch die beiden Geschwister und Dr. Holze der Großstadt zufliehen, aber ich stieg in eine andere Wagenabteilung. Mich gelühtete nicht danach, mit Dolores eine Luft zu atmen, durch zwei Stunden mit ihr zusammen in einem engen Raum zu sein.

Bei der Ankunft in der Stadt vermied ich ebenfalls absichtlich ein neuerliches Zusammenreffen mit den drei anderen, was sich im Gemüth des Bahnhofsstetters leicht machen ließ. Dann, als ich sah, wie sie zusammen in einen Wagen stiegen und fortzogen, machte auch ich mich auf den Heimweg.

Regenschirm

empfehlen in grossartigster Auswahl aller Preislagen

C. A. Petschke

Prager Strasse 46. Wilsdruffer Strasse 17. Amalienstrasse 7.



Für die heißen Sommertage

- für Seebad und Sommerfrische
- Leichte Sommer-Anzüge Mk. 12,00, 22,00, 33,00, 42,00.
 - Zweireihige blaue Sakkos Mk. 18,00, 25,00, 30,00.
 - Leinen-Joppen u. Jacketts Mk. 1,75, 2,50, 4,50, 7,50.
 - Kieler Knaben-Anzüge mit abknöpfbarem Garnitur Mk. 5,00, 6,50, 8,50, 12,00.
 - Rohseidene Anzüge Mk. 39,00, 45,00, 48,00, 54,00.
 - Weisse Beinkleider Mk. 4,50, 7,00, 10,50, 13,00.
 - Lüster-Jacketts, hell und dunkel, Mk. 3,00, 5,00, 7,50 bis 28,00.
 - Knaben-Waschblusen (gestreift und weiss) Mk. 0,90, 1,25, 3,00 bis 6,00.
- Seglermützen Sportgürtel Sporthemden Sporthosen

ROBERT EGER & SOHN

nur König Johannstrasse

Spezial-Geschäft für moderne Herren- und Knabenkleidung.

Unsere Spezial-Abteilung für Mass-Anfertigung steht unter Leitung hervorragender tüchtiger erster Schneider und liefert unter Garantie vornehmen Sitzes leichte Sommer-Anzüge für Mk. 30.—, 45.—, 52.—, 66.—, 75.—.

Livree- und Auto-Kleidung